

STIFTUNG ZUR PALME

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

JAHRESBERICHT



EIN UNTERNEHMEN MIT UND FÜR
MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

BERICHT DES STIFTUNGSRATES



INHALTSVERZEICHNIS

Leitung

Bericht des Stiftungsrates	3
Bericht der Geschäftsleitung/Rückblick 2010	4-8
Ausblick auf 2011	9

Finanzielles

Finanzbericht	10-13
Bilanz	14
Betriebsrechnung	15-16
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	17
Anhang	18-19
Bericht der Kontrollstelle	20

Personelles

Statistik	21
Dienstjubiläen	22
Organe	23
Partnerschaften	24

Unterstützung

Danke	25
Bewohnerberichte	26-27
Geplante Projekte	28
Spenderliste	29-30

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

BERICHT DES STIFTUNGSRATES

Im vergangenen Jahr ist das fortgesetzt worden, worüber ich schon in den vergangenen Jahren berichten durfte: Das Leitungsteam und die Fachpersonen sind mit engagiertem Einsatz für das Wohl der Behinderten tätig gewesen, der Bekanntheitsgrad der «palme» ist – so denke ich – nochmals verbessert worden, und die Budgetvorgaben wurden übertraffen. Kurz: Die «palme» war erfolgreich.

Der NFA wurde im Kanton Zürich noch nicht fertig umgesetzt. Wir verfolgen die Verwirklichung nach wie aufmerksam und bringen uns ein, wo sich die Gelegenheit dazu bietet.

Der Bundesgesetzgeber hat das Revisionsrecht überdacht und neu konzipiert. Das Revisionsaufsichtsgesetz wurde per 1.9.2007 in Kraft gesetzt. Die neuen und überarbeiteten Bestimmungen zur Revisionspflicht und zur Revisionsstelle im Obligationenrecht (OR) bzw. im Zivilgesetzbuch (ZGB) gelten seit dem 1.1.2008. Wir haben dies zum Anlass genommen, die Revisionsstelle der «palme» neu auszuschreiben. Die Erarbeitung des Anforderungsprofils sowie die Sichtung und Beurteilung der Bewerbungen wurde durch ein Mitglied des Stiftungsrats begleitet. Im Laufe des Jahres wählte der Stiftungsrat dann mit der BDO AG ein renommiertes Wirtschaftsprüfungsunternehmen als neue Revisionsstelle.

Im Berichtsjahr hat sich der Stiftungsrat zu sieben Sitzungen getroffen. Daneben fanden zahlreiche Kommissionssitzungen statt.

Zusätzlich ergab sich die Gelegenheit, anlässlich einer moderierten Ganztages-sitzung mit dem Vorstand des Lindenbaums über die verschiedenen Modelle einer vertieften Zusammenarbeit zu diskutieren.

Die Stiftungsratsitzung im Mai war zugleich die letzte unseres Kollegen Christian Baer. Mit seinem Fachwissen hat er während mehr als zwei Jahren einen wertvollen Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung der Stiftung geleistet. Christian Baer hat hauptberuflich eine neue Herausforderung angenommen, welche die zeitliche Verfügbarkeit für ein weiteres Engagement nicht ohne weiteres zulässt. Christian, an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz!

Es ist mir ein Anliegen, mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat, dem Leitungsteam, den Fachpersonen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit im Dienst der «palme» zu bedanken. Bemerkenswert ist auch das Wohlwollen, welches der «palme» von verschiedensten Seiten entgegengebracht wird. Darum vielen herzlichen Dank an unsere Gönnerinnen und Gönner sowie an alle, die sich im vergangenen Jahr auf die eine oder andere Art für das Wohlergehen der Stiftung verwendet haben.

Michael Platten
Präsident Stiftungsrat

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG



Wir schauen positiv auf das vergangene Jahr zurück und lassen Sie gerne an den Ereignissen teilhaben, welche unsere Stiftung im 2010 geprägt haben:

Als eine der führenden Institutionen im Kanton Zürich bietet die «palme» Arbeits-, Wohn- und Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit einer Behinderung an. Es ist uns wichtig, die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der einzelnen Menschen zu fördern. Unsere Mitarbeitenden erbringen eine in der Wirtschaft geschätzte und wertvolle Arbeitsleistung, was sie mit Stolz erfüllt.

Im vergangenen Jahr konnte der Ertrag wiederum gesteigert werden. Eineinhalb Jahre nach dem Umzug der Werkstatt nach Fehraltorf ist klar ersichtlich, dass sich der Standortwechsel auch umsatzmässig gelohnt hat. Die genauen Zahlen finden Sie im Finanzbericht.

Dank verschiedener Wohnformen mit individueller Betreuungsintensität können wir auf die verschiedenen Wohnbedürfnisse eingehen. Eine grössere Rochade im Wohnbereich im vergangenen Sommer hat den BewohnerInnen, Fachpersonen und deren Angehörigen einiges abverlangt. Insgesamt ist sie aber sehr positiv verlaufen. Mit einer sehr guten, professionellen Arbeitsleistung in sämtlichen Bereichen haben die Fachpersonen dazu beigetragen, dass die Leitlinien unseres Leitbildes umgesetzt werden konnten. Wir sind aber auch eine lernende Institution: Die Veränderungen in der Gesellschaft, neue Verordnungen sowie Fragen über Organisation und Führung werden uns weiterhin beschäftigen.

ENTWICKLUNGEN

Das Thema „Menschen mit einer Behinderung im Alter“ beschäftigt uns schon länger und wird auch in Zukunft aktuell bleiben. Generell nimmt das Durchschnittsalter unserer BewohnerInnen zu, während deren Arbeitsfähigkeit abnimmt. Deshalb sind neue Modelle gefragt. Die Stiftung zur Palme war zusammen mit dem Werkheim Uster federführend bei der Erarbeitung des Positionspapiers «Lebensqualität im Alter für Menschen mit einer geistigen Behinderung», das eine landesweite Diskussion ausgelöst hat.

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

Am 29. Oktober 2010 wurde ein Eltern-/Versorgeranlass zum Thema «Welche Erwartungen/Wünsche an die Institutionen haben Sie als Eltern/Versorger für die kommenden 10-15 Jahre?» durchgeführt. Im Rahmen eines «World Cafés» haben wir mit gut 70 Eltern diskutiert und dabei viele Ideen und Anregungen erhalten. Neben dem Thema «Alter» beschäftigten aber auch die jungen Leute: Wie selbständig können sie werden? Was macht die «palme», um sie möglichst individuell und gut zu fördern? Wir sind froh über die verschiedenen Inputs, welche wir erhalten haben. Sie helfen uns, uns weiter zu verbessern, damit wir die bei uns wohnenden Persönlichkeiten so gut wie möglich unterstützen können.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KANTON

Es gab aber auch Rückschläge: Im letzten Jahresbericht haben wir über die Zusammenarbeit mit dem Lindenbaum berichtet. Im ersten Halbjahr 2010 fanden unter professioneller Leitung eines Organisationsberaters verschiedene Gespräche auf Leitungs- und Stiftungsebene statt. Der Stiftungsrat und der Vorstand des Lindenbaums haben den Geschäftsleitungen der beiden Institutionen den Auftrag gegeben, Modelle der Zusammenarbeit weiter zu entwickeln. Die Stimmung war sehr positiv und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Leider wurde das Projekt aber gestoppt, nachdem die IV Zürich mitgeteilt hatte, dass sie ab dem Schuljahr 2011 die Vorgehensweise bei der finanziellen Unterstützung von Lernenden komplett ändern würde. Dadurch wurden der Lindenbaum und der Lernbetrieb der «palme» in ihrer Existenz massiv in Frage gestellt. Die beiden Institutionsleitungen haben deshalb den Antrag gestellt, die Verhandlungen zu sistieren, und sich auf das operative Geschäft (das Anbieten von Ausbildungsplätzen) zu konzentrieren. Gefreut hat uns, dass dank der Intervention der beiden Geschäftsleiter der Verband INSOS ZH schnell aktiv geworden ist und bei der IV-Stelle erfolgreich intervenierte. Es wurde auch eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich der Problematik der zweijährigen Ausbildung (PrA nach INSOS und EBA) in Institutionen und der freien Wirtschaft mit IV-Unterstützung annimmt. Die IV hat nun die Einführung der Massnahmen (welche eigentlich erst in der Ver-



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG (Fortsetzung)



nehmlassung der 6. IV Revision aufgenommen werden) um mindestens ein Jahr auf den Schulbeginn 2012 verschoben.

Mit dem Kanton fanden auch weitere interessante Kontakte statt. Wichtige Themen waren die Verlängerung der Betriebsbewilligung, die Erhöhung der Platzzahl im Arbeitsbereich, das IBB-Rating-Modell sowie die Einreichung der Unterlagen für die Gebäudesanierung des Wohnheims an der Hochstrasse.

Das IBB-Rating-Modell basiert auf der Erhebung des Individuellen Betreuungs-Bedarfs der einzelnen BewohnerInnen und Mitarbeitenden. Vom Kanton wurden Fragebogen für die so genannten Produkte «Wohnen» und «Arbeit» entwickelt. Das Ausfüllen dieser Bögen ergibt eine Punktzahl, mit welcher die Personen individuell in Klassen eingeteilt werden. Die «palme» hat im Jahr 2009, in der Testphase des IBB, eine wichtige Rolle gespielt, indem sie die Rückmeldungen der elf teilnehmenden Institutionen koordiniert und die Verbindung mit der INSOS sichergestellt hatte. Dabei wurden für jede BewohnerIn und alle Mitarbeitenden der «palme» Fragebogen ausgefüllt. In Zusammenarbeit mit dem Wagerenhof wurde die Matrix des von beiden Institutionen verwendenden Systems «Gestaltung der Betreuung für Menschen mit Behinderungen» (GBM) erstellt. Somit konnten die bereits regelmässig erhobenen Punkte aus dem GBM für das IBB benützt werden. Der Kanton hat aufgrund der eingegeben Daten festgestellt, dass sich das IBB als Grundlage für die zukünftige Finanzierung eignet. Im Arbeitsbereich dagegen müssen neue Modelle entwickelt werden. Der Kanton hat die Institutionen informiert, dass die Finanzierungsänderung frühestens im Jahr 2012 eingeführt wird.

Die Erhöhung der Anzahl Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen um zehn Plätze auf neu 152 wurde vom Kanton auf Anfang 2011 bewilligt. Die Stiftung zur Palme erhielt auch eine Betriebsbewilligung sowie eine Bewilligung zur Abrechnung der erbrachten Leistungen.

Anfangs September 2010 wurde ein Projekt für die Sanierung des Wohnheims an der Hochstrasse eingegeben. Nachdem in den letzten Jahren sämtliche Fenster ersetzt worden waren, ist es jetzt

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

Zeit, die teilweise bereits 30-jährigen technischen Einrichtungen der Heizungszentrale, sämtliche Wasserleitungen sowie die Fassade zu renovieren und den neuen Anforderungen anzupassen. Daneben werden auch Massnahmen zur Verbesserung des Energiehaushaltes abgeklärt. Bis Ende 2010 war noch nicht bekannt, ob und wie der Kanton sich an diesen Massnahmen beteiligen wird.

VERBANDSARBEITEN

Die «palme» hat sich auch im Jahr 2010 intensiv und massgebend an Verbandsarbeiten der INSOS Zürich (Dachverband der sozialen Institutionen für Menschen mit Behinderungen im Kanton Zürich) beteiligt.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung unserer Stiftung fanden im Jahr 2010 regelmässig Kontakte mit drei weiteren Institutionen (Werkheim Uster, Martin Stiftung Erlenbach und Züriwerk Land) statt. Diese Treffen haben zu einem offenen und wertvollen Austausch beigetragen und waren eine gute Reflektionsmöglichkeit für das eigene Arbeiten. Im April 2010 wurde das Projekt „Freiwilligenarbeit“ an der Zürcher Oberländer Messe unter dem Motto „Zeit spenden“ erfolgreich präsentiert.



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG (Fortsetzung)



EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Stiftung zur Palme setzt sich intensiv und positiv mit Entwicklungen auseinander – im Interesse der Menschen, welche in der «palme» wohnen und arbeiten. Dabei werden wir uns auch immer wieder für Tests und Pilotphasen zur Verfügung stellen, um so selber Einblick in die Entwicklung zu haben und wo möglich Einfluss nehmen zu können. Unser transparentes Arbeiten hilft auch Aussenstehenden zu verstehen, warum die BewohnerInnen und Mitarbeitenden unsere Unterstützung brauchen. Dabei möchten wir aber auch betonen, dass auch Menschen mit einer Behinderung eine sehr wertvolle Arbeit und Dienstleistung für die Gesellschaft leisten.

Ohne das Engagement und die Professionalität der Fachpersonen und ohne die Unterstützung durch den Stiftungsrat wäre die Arbeit mit und für Menschen mit Behinderungen aber unmöglich. Somit bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Fachpersonen und Mitarbeitenden für ihre qualitativ hoch stehende Arbeit, aber auch bei den Eltern und Versorgern, den Behörden und dem Stiftungsrat für die wertvolle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank auch allen Spendern, Sponsoren und Kunden. Mit Ihrem Engagement haben Sie alle Hervorragendes für die «palme» geleistet!

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen!

Eric Rijsberman
Geschäftsleiter

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

EIN BLICK AUF 2011

Bio-Pflanzenmesse mit spannender Ausstellung zum Thema „Nützlinge“

Am 29./30. April 2011 findet bereits zum dritten Mal die Bio-Pflanzenmesse auf dem Areal unserer Stiftung an der Hochstrasse 31-33 statt. Neben dem Verkauf von robusten Beet-, Balkon- und Gemüsesetzlingen in Bio-Qualität organisieren wir einen „Nützlingssparcours“. Hier erfahren Sie Erstaunliches über die kleinen Lebewesen (Regenwurm, Insekten, Igel etc.), die unscheinbar und unermüdlich einen wichtigen Dienst für uns tun. Zusammen mit dem feinen Verpflegungsangebot wird der Einkauf so zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

Palme-Fäscht am 24. September 2011 unter dem Motto „Mittelalter“

Weil vom 20. bis 22. Mai 2011 in Pfäffikon ein grosses Fest unter dem Motto „Pfäffiker Wält“ stattfindet, feiern wir unser Palme-Fäscht dieses Jahr am 24. September 2011 zusammen mit dem fünfjährigen Jubiläum des palmino in Pfäffikon.

Die Gäste und Gastgeber werden um hunderte von Jahren zurückversetzt – in die Zeit der Gaukler, Ritter, Hofdamen und Adligen. Erleben Sie mit uns altes Handwerk, Unterhaltung für gross und klein und geniessen Sie das feine Verpflegungsangebot!



FINANZBERICHT



GESCHÄFTSJAHR 2010

Das Budget sah bei Betriebserträgen von CHF 14'843'047 und Aufwendungen von CHF 14'882'844 mit einem kleinen Betriebsverlust von CHF 39'797 (vor Spenden, Finanzerfolg sowie ausserordentlichen Positionen) ein praktisch ausgeglichenes Resultat vor.

Es zeichnete sich bereits während des Jahres ab, dass dank den teilweise sehr guten Erträgen im Arbeits- und Ausbildungsbereich das Budget übertroffen werden könnte. Lediglich der unter der Erwartung liegende Ertrag aus dem Wohnheim belastete das Resultat leicht.

Erfreut dürfen wir festhalten, dass bei Betriebserträgen von CHF 15'106'629 (inkl. des im TAEP festgesetzten maximalen Betriebsbeitrages von CHF 6'762'784 durch die Kantone) und Aufwendungen von CHF 14'911'785 ein ausgezeichnetes Betriebsergebnis von CHF 194'844 erzielt wurde. Nach leicht unter dem Mehrjahreschnitt liegenden Spenden von CHF 120'912 sowie den übrigen erfolgsrelevanten Positionen zeigt die Jahresrechnung 2010 ein positives Ergebnis von CHF 267'728. Herzlichen Dank an alle, die zu diesem tollen Resultat beigetragen haben!

Die durchschnittliche Belegung im Wohnheim lag bei 91.80 Betten (Vorjahr 94.31), was einer Auslastung von 96.64% gegenüber dem Budget (95 Betten) entsprach. Die Belegung ist durch zwei Todesfälle und einige Austritte um ca. 3 % tiefer als im Vorjahr. Es zeigte sich, dass es nicht einfach ist, freierwerdende Plätze umgehend mit geeigneten Personen zu besetzen.

Bei den geschützten Arbeitsplätzen resultierte gegenüber der Bedarfszahl des Kantons (total 142 Arbeitsplätze inkl. Ausbildung) eine Belegung von 117.48% (2009:113.22 %). Werte, welche teilweise deutlich über den Vorjahreswerten sowie dem Budget zu liegen kamen. Ein wesentlicher Grund dafür ist aber, dass verschiedene Lernende trotz Unterstützung der Fachstelle für Ausbildung und Integration keine Anstellung ausserhalb der «palme» gefunden haben und «palme»-intern weiterbeschäftigt wurden.

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

Die Anzahl der Lernenden hat sich innert Jahresfrist von durchschnittlich 25.5 auf 30 erhöht. 14 Lernende haben im 2010 ihre Ausbildung abgeschlossen, fünf wurden weiter in der «palme» beschäftigt, weil kein adäquater Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft gefunden werden konnte.

Die Werkstatt hat in allen Belangen vom Umzug nach Fehraltorf profitiert. Die bessere Infrastruktur, die Investition in ein neues CNC-Bearbeitungszentrum sowie die Werbe- und Marketingaktivitäten führen zu interessanten Aufträgen und neuen Kunden. Alleine die Werkstatt konnte ihren Umsatz um rund CHF 240'000.- steigern. Einen Umsatzsprung von 43 % hat die Schreinerei gemacht. Auch der „grüne Bereich“ der «palme» setzte seine positive Entwicklung mit einem Umsatzplus von 13 % fort. Die Bäckerei konnte das grosse Umsatzwachstum des Vorjahres auf diesem Niveau konsolidieren.

Der palmino Pfäffikon hat ein gutes Jahr hinter sich und konnte das Umsatzziel wie das Gesamtergebnis leicht verbessern. Die Kundenfrequenz entsprach derjenigen des Vorjahres, der Betrag pro Einkauf war etwas höher. Die Entwicklung des jüngsten „Kindes“, des palmino ms-e in Erlenbach, war unbefriedigend. Die Zusammenarbeit mit SPAR als neuem Lieferanten und die Positionierung des palmino ms-e zum Treffpunkt-Laden gab zwar neue Akzente und eine positive Resonanz, führte aber zusammen mit weiteren Massnahmen nicht zur gewünschten, massgeblichen Belegung des Geschäftes.

Die Bilanzkennzahlen zeigen gute bis sehr gute Werte. Die «palme» verfügt über ausgezeichnete Liquiditätsverhältnisse, die Verschuldung konnte dank Rückzahlung von Hypotheken weiter reduziert und die Eigenkapitalbasis auf mittlerweile sehr gute 64 % (Vorjahr 59.7 %) ausgebaut werden.

Für weitere Details verweisen wir auf die Jahresrechnung 2010 mit zusätzlichen Erläuterungen.



FINANZBERICHT (Fortsetzung)



Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden, vor allem mit dem Sozialamt Kanton Zürich, war im vergangenen Jahr gut und es gab mit Ausnahme der IBB-Projektphase für uns keine zusätzlichen Aufwendungen. Die Beitragsabrechnung wurde inhaltlich und terminmässig korrekt erstellt und im Herbst auch definitiv abgeschlossen. Bei anstehenden Fragen erhielten wir in einer vernünftigen Zeitspanne eine nützliche Antwort.

AUSBLICK

Der Budgetierungsprozess für 2011 war geprägt durch die sehr gute Entwicklung in den Bereichen der Produktion. Verstärkt durch die positiven Wirtschaftsaussichten setzen wir uns für das laufende Jahr wieder ehrgeizige Ziele. Der erwartete Betriebsertrag liegt bei CHF 15'202'526, die Personalkosten sowie die Sachaufwendungen sind mit CHF 10'768'761(+ 0.7 %) bzw. CHF 4'430'634 (+ 4.9 %) budgetiert. Insgesamt steigen die Betriebserträge um 0.6 %, der Aufwand um 1.9 %. Insgesamt sind wir überzeugt, auch für 2011 ein ausgeglichenes Betriebsergebnis (vor Spenden, Finanzerfolg und a.o. Positionen) erzielen zu können.

Neue Herausforderungen sind zu bewältigen. Das zunehmende Durchschnittsalter der BewohnerInnen und Mitarbeitenden macht eine nachhaltige Planung und Anpassungen für die nächsten Jahre nötig. Obwohl die «palme» im Allgemeinen mit ihren Produkten und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt ist, erachten wir die Vermarktung und Weiterentwicklung als wichtige Aktivität für die Erfolgssicherung. Der Geschäftsverlauf der ersten sechs Monate im 2011 wird über die Zukunft des palmino ms-e in Erlenbach entscheiden.

Die geplanten Änderungen (an 2012) bei der Ausbildung im Rahmen der 6. IV Revision führen zu einem Einbruch im Bereich Ausbildung, da die Rahmenbedingungen für den Erhalt einer finanziellen Unterstützung durch die IV die Anspruchsberechtigung massiv einschränken werden. Für die «palme» könnte dies eine Halbierung der Anzahl Auszubildender bedeuten.

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

Dies führt auch zu einer Rückkoppelung in der Zusammenarbeit mit der „Freien Berufsschule Zürcher Oberland“, welche aus den Ankündigungen der IV Schlüsse gezogen und mitgeteilt hat, dass der Schulbetrieb auf Sommer 2011 eingestellt werde.

Wir sind gewillt, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und im Sinne unserer BewohnerInnen und Mitarbeitenden zu meistern. Sie erleichtern unser Bemühen, wenn Sie die «palme» auch künftig tatkräftig unterstützen, sei es in Form einer hoch willkommenen und für unsere Weiterentwicklung notwendigen Spende, eines Auftrages für unsere Dienstleistungs- und Produktionsbereiche, Einkäufe in unseren palmino-Läden oder in anderweitigeR Form.

Herzlichen Dank an Personen, Firmen und Behörden, welche uns in diesem Sinne bereits unterstützen und an alle, die dies in Zukunft noch tun werden.

Andreas Widmer,
Präsident Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Finanzkennzahlen Stiftung zur Palme	2010	2009
Wirtschaftlichkeit:		
Anteil Administration an Betriebsaufwand	5.9%	5.8%
Anteil Personal an Betriebsaufwand	71.7%	72.0%
Anteil Beiträge Bund und Kanton	51.4%	50.9%
Betriebsergebnis-Marge	2.1%	4.6%
Betriebsergebnis-Marge ohne Spendenertrag	1.3%	-0.4%
Bruttomarge der Werkstättenenerträge	58.8%	58.6%
Liquidität:		
Liquiditätsgrad II	432.6%	585.2%
Mittelfluss aus Stiftungstätigkeit (CHF)	1'039'240	1'281'247
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit (CHF)	573'322	503'608
Veränderung der flüssigen Mittel (CHF)	10'392	-96'392
Sicherheit:		
Eigenfinanzierungsgrad	64.5%	59.7%
Fremdfinanzierungsgrad	35.1%	39.9%
Anlagendeckungsgrad II	201.0%	193.6%



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ	31.12.2010	31.12.2009
	CHF	CHF
Flüssige Mittel	4'106'726	4'096'404
Wertschriften	325'650	399'751
Forderungen aus Leistungen	1'202'998	1'070'270
übrige kurzfristige Forderungen	55'056	60'201
Vorräte	270'685	252'478
Aktive Rechnungsabgrenzung	519'654	500'833
Umlaufvermögen	6'480'768	6'379'936
Mobile Sachanlagen	970'026	1'284'513
Immobilie Sachanlagen	4'379'709	4'647'790
Anlagevermögen	5'349'735	5'932'303
Aktiven	11'830'503	12'312'239
Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	350'030	295'347
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	271'217	232'801
Passive Rechnungsabgrenzung, Rückstellungen	377'777	202'356
Fremdkapital kurzfristig	1'037'276	778'627
Hypothekarverbindlichkeiten	2'620'000	3'640'000
Andere langfristige Verbindlichkeiten	500'000	500'000
Fremdkapital langfristig	3'120'000	4'140'000
Fremdkapital	4'157'276	4'918'627
Erlösfonds zweckgebunden	41'291	46'902
Fondskapital	41'291	46'902
Gründungskapital	10'000	10'000
Erarbeitetes freies Kapital	7'621'937	7'336'710
Jahresergebnis	0	0
Reserven, Bilanzgewinn	7'621'937	7'336'710
Organisationskapital	7'631'937	7'346'710
Passiven	11'830'503	12'312'239

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

BETRIEBSRECHNUNG	2010	2009
(jeweils 01.01. bis 31.12.)	CHF	CHF
Spendenertrag	120'912	768'070
Ertrag aus Zuwendungen	120'912	768'070
Ertrag Wohnen, Therapie	4'658'230	4'719'130
Werkstätterertrag	2'379'793	1'824'692
Übriger Ertrag	241'225	196'622
Beiträge Kantone und Bund	7'827'380	7'787'183
Ertrag aus erbrachten Leistungen	15'106'629	14'527'628
Betriebsertrag	15'227'541	15'295'698
Personalaufwand	-9'864'866	-9'715'788
Verpflegungs- + Haushaltsaufwand	-620'720	-624'377
Miet- + Unterhaltsaufwand	-1'058'943	-1'082'813
Energie- + Entsorgungsaufwand	-193'394	-201'043
Beschäftigung, Freizeit für BW/MA	-163'510	-187'527
Werbeaufwand	-74'369	-61'908
Übriger Betriebsaufwand	-474'819	-423'757
Materialaufwand Werkstätten	-981'631	-765'483
Abschreibungen	-593'830	-674'393
Direkter Leistungsaufwand	-14'026'083	-13'737'090
Personalaufwand	-824'288	-788'973
Sachaufwand	-2'948	-4'391
Verwaltungs- + Informatikaufwand	-20'533	-18'597
Werbeaufwand	-9'568	-2'499
Übriger Betriebsaufwand	-5'090	-5'630
Sammelaufwand	-8'118	-10'415
Abschreibungen	-15'156	-17'702
Administrativer Aufwand	-885'703	-848'206
Total Aufwand Betrieb	-14'911'785	-14'585'296
Betriebsergebnis	315'756	710'401
Finanzertrag	35'255	38'740
Finanzaufwand	-13'848	-25'533
Organisationsfremder Ertrag	109'701	9'775
Organisationsfremder Aufwand	-184'747	-89'499
Ergebnis vor Fondsergebnis	262'115	643'884

Fortsetzung auf nächster Seite

BETRIEBSRECHNUNG (FORTSETZUNG)

FORTSETZUNG BETRIEBSRECHNUNG	2010	2009
Zuweisungen zweckgebundener Fonds	-19'310	-121'600
Verwendungen zweckgebundener Fonds	24'922	135'635
Ergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	267'727	657'919
Zuweisung an Erarbeitetes freies Kapital	-267'727	-657'919

Jahresergebnis	0	0
-----------------------	----------	----------

GELDFLUSSRECHNUNG (1.1. bis 31.12., in CHF)	2010	2009
Ergebnis vor Fondsergebnis	262'115	643'884
Nicht realisierter Kursverlust Wertschriften	9'446	-26'741
Realisierte Kursgewinne Wertschriften	- 20'345	21'040
Bildung von Rückstellungen	144'890	0
Abschreibungen Mobile Sachanlagen	323'987	407'659
Abschreibungen Immobile Sachanlagen	284'999	284'436
Zu-/Abnahme Forderungen	-127'583	-56'316
Ab-/Zunahme Wertschriften	85'000	-50'083
Zu-/Abnahme Warenvorrat	-18'207	-27'087
Zu-/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-18'821	80'779
Zu-/Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten	83'228	20'453
Zu-/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzung	30'531	-16'777
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	1'039'240	1'281'247

Investitionen Mobile Sachanlagen	-439'000	-777'339
Investitionen Immobile Sachanlagen	-26'918	-300
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-465'918	-777'639
Mittelfluss nach Investitionstätigkeit	573'322	503'608

Rückzahlung Hypotheken	-1'020'000	-600'000
Beiträge Kanton an Mobile Sachanlagen	447'000	0
Beiträge Kanton an Immobile Sachanlagen	10'000	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-563'000	-600'000
Veränderung der flüssigen Mittel	10'322	-96'392

Anfangsbestand Flüssige Mittel (1. Januar)	4'096'404	4'192'796
Endbestand Flüssige Mittel (31. Dezember)	4'106'726	4'096'404
Veränderung der flüssigen Mittel	10'322	-96'392

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Beträge in CHF	Anfangs- bestand	Korrektur Vorjahr	Zuwei- sungen (externe)	Interne Fonds- transfers	Verwen- dungen (extern)	End- bestand
Per 31. Dezember 2009						
Mittel aus Eigenfinanzierung:						
Gründungskapital	10'000					10'000
Erarbeitetes freies Kapital	6'678'790			657'920		7'336'710
Jahresergebnis	0		657'920	-657'920		0
Organisationskapital	6'688'790	0	657'920	0	0	7'346'710
Mittel aus Fondskapital:						
Erlösfonds zweckg. Spenden	60'937		121'600		-135'635	46'902
Fondskapital mit Zweckbindung	60'937	0	121'600	0	-135'635	46'902
Per 31. Dezember 2010						
Mittel aus Eigenfinanzierung:						
Gründungskapital	10'000					10'000
Erarbeitetes freies Kapital	7'336'710	17'500		267'727		7'631'937
Jahresergebnis	0		267'727	-267'727		0
Organisationskapital	7'346'710	17'500	267'727	0	0	7'631'937
Mittel aus Fondskapital:						
Erlösfonds zweckg. Spenden	46'902		19'310		-24'922	41'291
Fondskapital mit Zweckbindung	46'902	0	19'310	0	-24'922	41'291

ANHANG

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Jahresrechnung der Stiftung zur Palme entspricht den Grundsätzen der **Swiss GAAP FER** (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung), insbesondere von FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true & fair view).

Grundlage der Jahresrechnung bildet der geprüfte Einzelabschluss der Stiftung zur Palme. Die Stiftung zur Palme hat keinen beherrschenden Einfluss auf andere Organisationen.

Bilanzstichtag der Stiftung zur Palme ist der 31. Dezember.

Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung für die Jahresrechnung sind **Fortführung der Tätigkeit** und **Wesentlichkeit**. **Aufwand und Ertrag** werden grundsätzlich nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten gehen der rechtlichen Form vor. Weitere Grundsätze der Jahresrechnung sind: **1) Vollständigkeit, 2) Klarheit, 3) Vorsicht, 4) Stetigkeit der Darstellung, Offenlegung und Bewertung, 5) Bruttoprinzip**

Gliederung und Bestandteile der Jahresrechnung: Der Jahresabschluss umfasst folgende Bestandteile: Bilanz und Betriebsrechnung gemäss Kontenplan Curaviva, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang und Leistungsbericht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Flüssige Mittel: Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben, Festgelder sowie Checks, bewertet zu Nominalwerten.

Wertschriften: Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zum aktuellen Wert bewertet. Liegt dieser nicht vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Forderungen: Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Die Wertberichtigungen (Delkredere) werden aufgrund einer Einzelbewertung und zusätzlich mit pauschal 2% des gesamten Forderungsbestandes gebildet.

Vorräte: Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder, falls dieser tiefer ist, zum Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip). Herstellkosten umfassen die direkten Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die den Vorräten zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten.

Aktive Rechnungsabgrenzungen: Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich im wesentlichen um die Abgrenzung der Betriebsbeiträge von Kanton und Bund (Bundesamt für Sozialversicherungen). Diese werden aufgrund der bestehenden Verträge (Leistungsvereinbarung Kanton) für

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

das vergangene Geschäftsjahr provisorisch berechnet. Erst nach der definitiven Genehmigung der Gesuche (normalerweise im Folgejahr) können die effektiven Beiträge festgestellt werden.

Sachanlagen: Sachanlagen, die zur Nutzung für die Herstellung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Dabei beträgt die Aktivierungsgrenze pro Objekt CHF 3'000.– für Mobiliar/IT und CHF 50'000.– für Bauten/Installationen. Die Abschreibungen erfolgen linear über die folgende wirtschaftliche Nutzungsdauer des Anlagegutes:

Grundstücke (unlimitiert); Bauten und Installationen (3.33%, 30 Jahre); Mieterausbauten Werkstatt (5%, 20 Jahre); Mobiliar (12.5%, 8 Jahre); Maschinen, Werkzeuge und Geräte (12.5%, 8 Jahre); Fahrzeuge (20%, 5 Jahre); IT-Anlagen und Software (25%, 4 Jahre)

Beiträge der öffentlichen Hand werden direkt mit dem Anschaffungswert verrechnet. Der daraus resultierende Nettowert dient als Abschreibungsbasis. Im Anhang werden die Darlehen der öffentlichen Hand mit den entsprechenden Bedingungen aufgeführt.

Wertbeeinträchtigungen: Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten werden in der Bilanz in der Regel zum Nominalwert erfasst.

Rückstellungen: Rückstellungen stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf jeden Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

Fondsrechnung: Als integrierter Bestandteil der Rechnungslegungsgrundsätze gilt das Spendenkonzept gemäss Qualitäts-Management-System, Arbeitsanweisung AA-36.2.01.

Erlösfonds zweckgebunden: Dieser Fonds ist für zweckgebundene Zuwendungen (Spenden) durch Dritte bestimmt. Diese Mittel werden bis zu deren bestimmungsmässigen Verwendung für Projekte oder Unterstützungen im Fonds ausgewiesen. Über die einzelnen Zuwendungen wird ein separates Verzeichnis mit genauer Zweckbestimmung geführt.

Erarbeitetes freies Kapital (Organisationskapital): Alle Einzelspenden, die nicht mit einer bestimmten Zweckbindung verbunden sind, werden dem freien Kapital zugeführt. Das Jahresergebnis wird in der Regel auf das Organisationskapital verbucht.

Änderung in der Rechnungslegung per 1.1.2010: Die Wertschriften sind neu im Umlaufvermögen zum aktuellen Kurswert bewertet; bis im GJ 2009 wurden sie als Finanzanlagen im Anlagevermögen geführt. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Leistungen wurde neu zusätzlich pauschal mit 2% des gesamten Forderungsbestandes vorgenommen.

Die detaillierte Jahresrechnung können Sie auf unserer homepage www.palme.ch herunterladen oder bei unserer Telefonzentrale 044 953 31 31 bestellen.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der

Stiftung zur Palme, Pfäffikon ZH

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Jahresbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 15. November 2008 verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die Umstände entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Richtlinien des kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich in der Fassung vom 15. November 2008.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 29. März 2011

BDO AG

Peter Stalder
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Manuel Lüthi
Zugelassener Revisor

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

STATISTIK

Bewohnerinnen und Bewohner	31.12.2010	01.01.2010
Zürcher Oberland	29	31
übriger Kanton Zürich	48	51
Ausserkantonale	12	12
Total	89	94

Mitarbeitende

Zürcher Oberland	68	69
übriger Kanton Zürich	93	97
Ausserkantonale	13	13
Total	174	179

Personal

Anzahl Fachpersonal	130	128
in 100%-Stellen	101.0	96.6



DIENTSJUBLÄEN & ORGANE



5 JAHRE

Gabriela Arnold
Ruedi Badertscher
Verena Bisang
Annina Eberle
Monika Gasser
Melanie Hurni
Marianne Jacober
Regula Lapinski
Bettina Pfister
Margrit Schellenberg
Rebekka Schmid
Anna Strickler



10 JAHRE

Claudia Brüngger
Sandro Brüngger
Manuel Burgassi
Esther Burri
Michelle Engeler Kuhnt
Irene Graf
Jsabella Jacob
Evelyne Jenni
Matthias Kesselring
Ursula Krebs
Heinz Mächler
Rudolf Purkarthofer
Corina Scherrer
Karin Schlosser
Christian Spirig
Ali Syed
Sevgi Yilmaz



15 JAHRE

Denise Banholzer
Bettina Jenny
Elisabeth Meier-Reifler
Andreas Renz
Esther Schiltknecht
Brigitte Stoffel
Elvira Wüst
Hilda Züger

20 JAHRE

Ursula Eberli
Rahel Grob
Roger Schmid
Felix Strässler
Maria Zenger Buri

25 JAHRE

Claudia Artho
Claudia Rüfli

30 JAHRE

Yvonne Führlinger
Jolanda Knörle
Werner Stalder

**HERZLICHEN DANK FÜR DEN TÄGLICHEN EINSATZ
UND DIE TREUE ZUR «palme»!**

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

STIFTUNGSRAT

Präsident

Michael Platten • 8626 Ottikon

Vizepräsidentin

Hedi Horat • 8330 Pfäffikon

Mitglieder

Marco Brasseur • 8332 Russikon

Thomas Fischer • 8330 Pfäffikon

Monique Beatrice Huber • 8117 Fällanden

Kaba Dalla Lana • 8620 Wetzikon

Heinz Kaspar • 8330 Pfäffikon

Andreas Widmer • 8493 Saland

Claudio Zanetti • 8702 Zollikon



GESCHÄFTSLEITUNG

Eric Rijsberman • Geschäftsleiter

Erich Bolt • Bereichsleiter Administration und Finanzen

Andreas Schmid • Bereichsleiter Produktion

Judith Honegger/Elsbeth Zollinger • BL Hauswirtschaft & Technik

Christian Heusser • Bereichsleiter Wohnen/Atelier



WEITERE ORGANE

Livio Stünzi • Fachstelle Ausbildung und Integration

Christian Heusser • Qualitätsleiter/Kontaktperson Arbeitssicherheit

Christian Häne • Sicherheits-Beauftragter

BDO AG, 8031 Zürich • Revisionsstelle

BERATENDE ÄRZTE

Dr. med. Anton Frei, Heimarzt • 8330 Pfäffikon

Catherine Sautter, Fachärztin Psychosomatische Medizin APPM,
Homöopathie FMH, Allgemeine Medizin FMH • 8610 Uster

PARTNERSCHAFTEN & DANK



INSOS Schweiz vertritt als nationaler Branchenverband die Interessen von 750 Institutionen für Menschen mit Behinderung. 60000 Menschen finden dort Arbeit, eine Tagesstruktur, ein Zuhause sowie die Möglichkeit, eine Integrationsmassnahme oder eine Berufliche Massnahme zu absolvieren. Die INSOS-Institutionen stellen dabei stets den Menschen mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten ins Zentrum.



Die Online-Verkaufsplattform «originell.net» ist ein Marktplatz für Originelles, Schönes, Kreatives und Individuelles aus fairem Handel, aus gemeinnützigen Werkstätten und von Schweizer Firmen, für die Nachhaltigkeit ein besonderer Schwerpunkt ist.



Faircustomer.ch ist ein Internetmarktplatz rund um nachhaltige Produkte: für Schönes, Kreatives und Individuelles aus fairem Handel, aus gemeinnützigen Werkstätten und von Schweizer Firmen, für die Nachhaltigkeit ein besonderer Schwerpunkt ist.



Die Non-Profit-Organisation «Tischlein deck dich» verteilt wöchentlich qualitativ einwandfreie Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs direkt an von Armut betroffene Menschen in der Schweiz. Produkte, die kurz vor dem Verfalldatum stehen, aus Überproduktionen stammen oder deren Verpackung beschädigt ist. Die Stiftung zur Palme hat im 2010 insgesamt 1935kg Lebensmittel gespendet.



CURAVIVA Schweiz versteht sich als Branchen- und Institutionenverband mit arbeitgeberpolitischer Ausrichtung, der die Interessen der Heime und Institutionen aus den Bereichen «Menschen im Alter», «Erwachsene Menschen mit Behinderung» sowie «Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen» vertritt. Insgesamt sind in CURAVIVA Schweiz 2300 Institutionen vereint, in denen rund 100'000 Bewohnerinnen und Bewohner leben.



Die «palme»-Eigenprodukte unserer Gärtnereien werden gemäss den Anforderungen der Schweizerischen Bio-Verordnung (Bio-Suisse) hergestellt.

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Dank der Unterstützung von Kantonen, Bund und verschiedenen Spenden konnten wir im vergangenen Jahr unterstützen und fördern, aber auch feiern und besondere Höhepunkte erleben.

Der **Garten der Liegenschaft Müllerhaus** war wenig ansprechend und wurde deshalb auch selten genutzt. Dank einer grosszügigen Spende der Geschwister Gut Stiftung konnte ein Sitzplatz eingerichtet werden. Hier haben die BewohnerInnen und Bewohner bei schönem Wetter einen Platz zum Entspannen, Grillieren und Plaudern.

Auch beim Werkstattgebäude in Fehraltorf hatte ein **Aussen-sitzplatz** gefehlt, welcher es den Mitarbeitenden ermöglichte, zwischendurch an die frische Luft zu gehen. Jetzt wird der schöne Sitzplatz rege genutzt als beliebter Treffpunkt und Entspannungsplatz während den Arbeitspausen. Herzlichen Dank der EBV Immobilien AG für ihre Grosszügigkeit.

Andere Mitarbeitende profitierten von bezahlten Turnstunden, wichtigen Massagen oder zum Beispiel von einem Beitrag für die Teilnahme in einer Theatergruppe. Mit Spenden wurden auch gesundheitsfördernde Massnahmen (z.B. Massagen, Fusspflege) für BewohnerInnen finanziert, welche wenig Geld zur Verfügung haben. Ferienlager wurden dank einem Zustupf in die Lagerkasse zu unvergesslichen Höhepunkten. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für ihre Grosszügigkeit!

Zeit schenken: Unsere BewohnerInnen freuen sich über Menschen, die ihnen Zeit schenken. So leitete im vergangenen Jahr jemand eine Nordic Walking Gruppe. Einem Bewohner wurde der Wunsch erfüllt, einmal mit einer Dampfbahn zu fahren. Wenn Sie sich vorstellen können, mit BewohnerInnen der «palme» einmal einen Ausflug zu unternehmen, einen Spaziergang zu machen oder ihnen sonst einen Wunsch zu erfüllen, so freuen wir uns auf Ihren Anruf.



Auf den nächsten Seiten berichten zwei unserer Bewohner von Ausflügen, welche von Spendern mitfinanziert wurden.

BEWOHNER-BERICHTE



FC PALME IN HERZOGSÄGMÜHLE (DE)

Bericht von Michael Koller, Mitglied im FC Palme

Champions Kick 2010 in Herzogsägmühle: Gut gelaunt sind wir am Montag, 30. Juni, nach Herzogsägmühle (Oberbayern) in eine tolle Fussballwoche gefahren. Einige von uns waren vor vier Jahren schon dabei, andere durften es zum ersten Mal erleben. Die Vorfreude war aber bei allen riesig.

Als wir in Herzogsägmühle ankamen, war es nass und kalt. Nach dem Nachtessen ging es in die Disco. Die Nacht auf Dienstag war eine feuchte und fröstelige Angelegenheit. Wir übernachteten im Zelt, kaum jemand schlief gut...

Nach der Begrüssung am nächsten Morgen ging es gleich los mit dem ersten Match. Und einem harter Brocken als Gegner: Den Titelverteidiger und Rekordgewinner dieses Turniers! Da kann es nicht verwundern, dass wir mit 5:0 untergingen. (Fast schon wie Argentinien gegen Deutschland an der WM!) Nach dem Mittagessen spielten wir unsern zweiten Match, wo wir unseren ersten Sieg holten. Nach diesem Spiel zeigte sich die Sonne. Auch wenn nur kurz, so glaube ich fest, dass sie extra für uns kam. Den 3. Match spielten wir gegen den FC Herzogsägmühle, wo wir auch wieder das Verlieren hinnehmen mussten. Fazit des ersten Tages: Wir kämpften in einer enorm starken Gruppe, liessen uns aber nicht unterkriegen und zeigten Moral und Willen.

Als wir dann am Abend sahen, gegen wen wir unser erstes Spiel am Mittwoch bestreiten mussten, kam bei vielen von uns die Vorfreude hoch. Wir durften gegen die Mannschaft aus Südafrika spielen! Wir gewannen dann das Spiel 1:0 und starteten so optimal in den zweiten Turniertag. Den zweiten Match verloren wir. Im 3. und letzten Gruppenmatch holten wir ein 2:2 Unentschieden heraus. Am Donnerstag war spielfrei. Wir gingen zusammen eine Pizza essen und genossen den Afrika-Abend. Am Freitagmorgen konnten wir dann zeigen, dass die Schweiz die besten und lautesten Fans hat, als wir unseren Freunde aus Griechenland im Halbfinal

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

die Daumen drückten und sie zum Penalty-Sieg anfeuerten. Am Nachmittag gab es ein Freundschaftsspiel mit gemischten Mannschaften. Am Samstag spielten wir noch um den 13. oder 14. Platz. Im Penaltyschiessen gewannen wir und zeigten den anderen, dass die Schweiz das Penalty-Schiessen noch nicht verlernt hat. Wir behielten die Nerven, was anderen an der richtigen WM in Südafrika nicht gelang! So ging eine verregnete, aber tolle Woche zu Ende.

Der FC Palme dankt hier nochmals dem Leiterteam für die super Betreuung und allen, die dieses Turnier ermöglicht haben.



FERIEN IN DER TOSCANA

Gruppenferien der Wohngruppe Diggelmannhaus; gekürzter Bericht von Marc Gunzinger, Bewohner:

Sonntag: Nachdem wir ausgiebig gefrühstückt hatten, gingen wir zum Strand herunter. Am Abend habe ich mehrmals mit allen getanzt. Das mochten alle Tänzerinnen, welche mit mir aufs Parkett kamen sehr.

Montag: Nach dem Abendessen begaben wir uns zur Vorführung des Musicals „Mamma Mia“,

Dienstag: Nach dem Frühstück cremten wir uns wieder ein, und in unsern Badekleidern fanden wir uns am Strande ein.

Mittwoch: Jeder durfte sich eine Pizza aussuchen, die er nachher essen durfte.

Donnerstag: Dann hab ich begonnen zu feilschen, und er kam ganz langsam herunter, bis er sich mit sechs Euro zufrieden gab, und als ich auf fünf Euro steigerte, hat Geld und Gürtel den Besitzer gewechselt.

Freitag: Diesen Abend tanzten wir bloss bis etwa elf, da wir morgen heimwärts fahren mussten.

Samstag: Heute sind die Ferien fertig, und es heisst: ARRIVEDERCI SAN VINCENZO E GRAZIE DA TUTTO!



Mit Evelyne durch die Schweiz am Steuer begann unser italienisches Abenteuer.

Am Gotthard standen wir Kolonne, vom Himmel brannte die Tessiner Sonne.

In Italien tauschten sie und Alex die Sitze, und er fuhr direkt in die italienische Hitze.

GEPLANTE PROJEKTE & SPENDEN



GEPLANTE PROJEKTE IM JAHR 2011

Sanierungsprojekt Wohnheim Hochstrasse

Unser Wohnheim wurde 1980 aus- und umgebaut. Nach über 30 Jahren müssen jetzt verschiedene Sanierungsmaßnahmen vorgenommen werden: Wasserleitungen müssen ersetzt und beschichtet werden, und verschiedene energetische Massnahmen (Dämmung) sind notwendig, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Die ganze Heizungsverteilzentrale muss ausgetauscht werden, zudem sind die Fassaden der Häuser dringend zu sanieren und streichen. Die Gesamtkosten betragen ca. CHF 870'000, von welchen der Kanton maximal 50% übernimmt.

Herzenswünsche und Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner

Ein Jöggelikasten oder eine Nähmaschine für die Wohngruppe, ein neuer CD-Player oder ein Abo für das öffentliche Turnen in Pfäffikon – die Wünsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind nicht immer gross, übersteigen aber doch immer wieder die eigenen Möglichkeiten.

Aus Platzmangel mussten wir die Spenderliste auf den folgenden zwei Seiten beschränken und haben nur Spender von Beiträgen über Fr. 200.- aufgelistet. Selbstverständlich sind wir auch für kleinere Spenden sehr dankbar!

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010

SPENDEN – DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Spende Aussensitzplatz Werkstatt

EBV Immobilien AG • Urdorf

Spende Gartensitzplatz «Müllerhaus»

Stiftung Geschwister Gut • Zürich

Legat

Erismann Ella • Zürich

Spender ab CHF 200

Achermann Heidi • Opfikon

Basak Susan • Zürich

Bertschinger Daniel • Wädenswil

Billeter Adelheid • Wetzikon

Bittel Charlotte • Pfäffikon

Bosshard Alfred • Fehraltorf

Bräcker AG • Pfäffikon

Brechtbühl Maria-Nilla • Bedigliora

Bucher-Ruckstuhl Michael & Tabea • Pfäffikon

Burger Josef • Neftenbach

Caprez Gaudenz • Zürich

Caprez Reto und Rita • Embrach

Compona AG • Fehraltorf

Copal-Logtrain Systems GmbH • Pfäffikon

Curacavi Stiftung • Zürich

Dahinden Gerold • Schwerzenbach

Eicher Anton • Hinwil

Ev. ref. Kirchengutsverwaltung • Pfäffikon

Ev. ref. Kirchgemeinde • Illnau-Effretikon

Ev. ref. Kirchgemeinde • Neftenbach

Ev. ref. Kirchgemeinde • Pfäffikon

Ev. ref. Kirchgemeinde • Russikon

Ev. ref. Kirchgemeinde • Volketswil

Ferag AG • Hinwil

Fischer Thomas • Pfäffikon

Frauenfelder Therese • Urdorf

Frauenverein Neftenbach • Neftenbach

Frauenverein • Rafz

Frei Anton • Pfäffikon

Fuhrer Fredi • Auslikon

Garage Kobler AG • Hüttikon

Gemeinde Hinwil • Hinwil

Gemeinde Hittnau • Hittnau

Gemeinde Pfäffikon • Pfäffikon

Gemeinde Russikon • Russikon

Gemeinde Volketswil • Volketswil

Gemeinde Wila • Wila

Gemeinderat Maur • Maur

Gemeinnützige Ges. des Bezirks • Pfäffikon

Gemeinnütziger Frauenverein • Bassersdorf

Ges. d. Aerzte des ZH Oberlands • Greifensee

Gewerbe- und Industrieverein • Fehraltorf

Greuter Josef • Küsnacht

Gunzinger Benno & Annemarie • Binningen

Hager Consulting & Engineering • Pfäffikon

Hans Konrad Rahn Stiftung • Zürich

Hartmann Andreas • Rorschach

SPENDEN (ab 200 CHF)

Hartmann Hans • Allschwil 3
Hittnauer Wiehnachtsmärt • Hittnau
Hostettler-Nadolny Karin • Pfäffikon
Hottinger Rudolf • Zürich
Hug Dieter • Zürich
Iseli Eveline • Zürich
Iseli Ulrich • Rümlang
Kaufmann Anita • Pfäffikon
Kelvin Kälte AG • Frauenfeld
Kessler Bauarbeiten AG • Auslikon
Klötzli-Krebsler Beat & Brigitte • Bäretswil
Krebs AG • Pfäffikon
Kuhn Friedel • Pfäffikon
Laib Ulrich • Turbenthal
Laichinger Edith • Zürich
Leu Urs • Pfäffikon
LOBOS Informatik AG • Schwerzenbach
Lutz Emil • Zürich
Man Diesel Turbo AG (H. Büchler) • Zürich
Munoz Sara • Zürich
Osterwald Robert • Madetswil
Pek AG • Zürich
Pfister-Ammann Walter&Monika • Egg/Zürich
Rechberger Siegfried & Daisy • Pfäffikon
Röm.-kath. Pfarramt Pfäffikon • Pfäffikon
Sabotic Jasida • Pfäffikon
Samen Glättli + Co GmbH • Wallisellen
Schnabel Ernst • Bonstetten
Schönbächler Roland • Zürich

Schorn Hans • Pfäffikon
Schulen Pfäffikon • Pfäffikon
Schwendimann Margrit • Winterthur
Schwendimann Zeno • Winterthur
Spital Uster, Chirurgische Klinik • Uster
Stadtrat Illnau-Effretikon • Effretikon
Stiftung Bender Hedy & Fritz • Zürich
Stüssi Jacques & Erika • Hittnau
Turnverein Illnau • Rheinau
Ulmi-Geiger Yvonne • Bellikon
uniQconsulting ag • Bassersdorf
Vannotti Francesco • Zürich
Vogt David & Partner • Balzers
von Arx Theresia Erben gem. • Lauerz
Wälti & Partner AG • Zürich
Warta-Hohl Josef • Effretikon
Wehrli-Isler Rosmarie • Uitikon Waldegg
Widmer & Rutz • Pfäffikon

Trauerspenden in Gedenken an

Frau Margrith Wyss-Meier
Frau Isabelle von Felten
Frau Hanni Reutemann Schiesser
Herrn Gerhard Laichinger
Frau Ida Spörri
Frau Maria Theresia Züger
Herrn Erwin Caprez
Herrn Fredi Geiger
Frau Gertrud Iseli
E. Senn

STIFTUNG ZUR PALME

«palme»

JAHRESBERICHT 2010



palmino
«palme»

BÄCKEREI BIOLADEN BLUMEN GESCHENKE TAKE AWAY



Offen: Mo/Sa 7-13 Uhr, Di/Mi/Fr 7-18.30 Uhr, Do 7-17 Uhr

« p a l m e »

JAHRESBERICHT 2010



« p a l m e »

Die Stiftung zur Palme ist ein Unternehmen mit und für Menschen mit Behinderungen. 95 Wohnmöglichkeiten sowie 132 Arbeits- und 20 Ausbildungsplätze stehen Menschen mit einer vorwiegend geistigen Behinderung zur Verfügung.

Unsere dezentralen Produktionsorte und Wohnangebote fördern und erleichtern die angestrebte Integration der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen ins gesellschaftliche Umfeld und ermöglichen ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben.

Stiftung zur Palme

Hochstrasse 31-33

8330 Pfäffikon ZH

E-Mail info@palme.ch

Telefon 044 953 31 31

Telefax 044 953 31 00



Weitere Informationen finden Sie auf: www.palme.ch